

# Wirtschaftlicher Lagebericht zum Herbst 2022

## Sonderauswertung Fachkräfte

In der Konjunkturumfrage zum Herbst 2022 bleibt die Sorge um den Fachkräftemangel weiterhin präsent. Im aktuellen Ranking rangiert das Risiko Fachkräftemangel hinter der Bedrohung durch den Anstieg von Energie- und Rohstoffpreisen und der Sorge einer nachlassenden Inlandsnachfrage auf Platz drei. 50 % der Befragten nehmen dieses Risiko wahr.

Durch Zusatzfragen zur Herbstkonjunktur wurde das Thema Fachkräftemangel detaillierter hinterfragt. 45 % der Unternehmen geben an, offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen zu können, weil sie keine passenden Arbeitskräfte finden. In der Umfrage zum Herbst 2021 waren dies 42 % und in der Umfrage im vergleichbaren Zeitraum vor Corona, im Herbst 2019, 35 %. Im Befragungszeitraum Herbst 2020 meldeten lediglich 24 % der Personalverantwortlichen in den Unternehmen, Personalbedarf längerfristig nicht befriedigen zu können.

Für 13 % der Antwortenden Unternehmen stellt die Suche nach geeigneten Mitarbeitern kein Problem dar. 42 % geben an, derzeit keinen zusätzlichen Personalbedarf zu haben. Gefragt nach dem Qualifikationsniveau, für welches Arbeitskräfte erfolglos gesucht werden, nennen 39 % die abgeschlossene duale Berufsausbildung. 38 % bemühen sich um die Einstellung von Personal mit der Qualifikation Fachwirt, Meister oder einem anderen Weiterbildungsabschluss. Für 28 % gestaltet sich die Suche nach Beschäftigten mit Fach- bzw. Hochschulabschluss schwierig. Weitere 24 % würden gerne Mitarbeitern ohne abgeschlossene Berufsausbildung einen Arbeitsplatz anbieten.

Damit den Unternehmen bei der Fachkräftesicherung geholfen wird, erwarten 56 % einen Abbau der Bürokratie für Unternehmen. 49 % schlagen vor die berufliche Bildung, z.B. durch mehr praxisbezogene Berufsorientierung oder Aufwertung der Berufsschulen, auszubauen. Arbeitslose besser zu qualifizieren und zu vermitteln, schlagen 29 % der Antwortenden als Hilfsmaßnahme für die Unternehmen zur Fachkräftesicherung vor. Jeweils 23 % befürworten, die Einstellung von ausländischen Fach- und Arbeitskräften zu erleichtern bzw. die Region für Beschäftigte zum Leben und Arbeiten attraktiver zu machen. 17 % sehen Unterstützung darin, Betreuungsangebote für Kinder oder zur Pflege bedarfsgerecht auszubauen, die Beschäftigung Älterer zu flexibilisieren und bestehende Möglichkeiten bekannter zu machen. Für genauso viele Unternehmen ist der Ausbau der digitalen Infrastruktur ein Weg, um besser auf fehlendes Personal reagieren zu können.